

Metal-Arbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikations-Organ des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und der Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

Erscheint wöchentlich Samstags.

Abonnementspreis pro Quartal 80 S. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten.

Nürnberg, 9. April 1898.

Inserate die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 80 S. Redaktion und Expedition: Nürnberg, Weigenstraße Nr. 12.

Inhalt: Zum Streik in Torgelow. — Deutscher Metallarbeiter-Verband: Bekanntmachung des Vorstandes. Abrechnung für das Jahr 1897. — Korrespondenzen. — An die Metallarbeiter Thüringens.

Zur Beachtung.

Zugzug ist fernzuhalten:

- von Formern nach Landhammer M., nach Leipzig-Plagwitz (Friedberg), nach Rostock (A. Spierling) Str., nach Staffort (Firma Sauerbrey) M., nach Torgelow Str., nach Wolfenbüttel (Brandes) M.; von Feilenbauern nach Bielefeld und Schloss Holte L., nach Brandenburg L., nach Leipzig L., nach Rostock L.; von Klempern nach Flensburg (Müller'sche Blechwaarenfabrik) D., nach Leipzig L., nach Wiesbaden L.; von Schlossern und Maschinenbauern nach Wiesbaden L.; von Schleifern nach Bielefeld (Hengstenberg A.-G.); von Fahrradarbeitern nach Bielefeld (Sepper u. Osterwald) St., nach München (Frey) D., nach Schönebeck (Foyer & Glahn) M.; von Kugelarbeitern nach Schwabach (Gussstahlfabrik) M.; von Metallarbeitern aller Branchen nach Grimnitzschau (Maschinenfabrik A.-G.) Str.

(Die mit St. bezeichneten Orte sind Streifgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streik in Aussicht; L.: Lohnbewegung; A.: Ausperrung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; N.: Lohn- oder Urtord-Reduktion.)

Zum Streik in Torgelow.

Der Streik der hiesigen Metallarbeiter ist am 29. März in einer Volksversammlung als beendet erklärt worden. 20 Wochen hat derselbe gedauert. Nicht durch uns, die Organisation, wurde der Streik irgendwie provoziert, sondern die Fabrikanten verlangten von Jedem, der in Arbeit tritt, daß er einen Schein unterschreibt, der Organisation nicht anzugehören, resp. aus derselben auszutreten. Nun aber sahen die Herren Unternehmer nachgerade ein, daß sie die Organisation aus Torgelow nicht mehr herausbekommen. Sie legten also keinen Werth mehr darauf, daß das gegebene Versprechen, Austritt aus der Organisation, auch gehalten wird, und so ist es gekommen, daß zur Zeit nur noch 20 Mann außer Arbeit sind. Unter diesen Umständen wurde der Zustand als beendet erklärt.

Die Frage: wer hat „geküßt“? ist hier anders zu stellen. Sie muß heißen: Wer hat nachgegeben? Und die Antwort? Hier ist sie: Bei Beginn des Streiks (bei Mengel u. Co.) waren ca. 200 Mann im ganzen Orte organisiert, heute sind 380 Mann Verbandsmitglieder!

So viel ist sicher: Der Kampf hat uns riesige Opfer gekostet: Geld, Noth, unsägliche Leiden und sogar ein Menschenleben — Niemand bedauert das mehr als wir, aber wer vermag die Opfer zu schätzen, die die Unternehmer bringen mußten? Es wird in Torgelow die Macht der Organisation nicht mehr unterschätzt — zum zweiten Male werden die Fabrikanten nicht wieder freifen!!

Zugzug ist noch streng fern zu halten, bis der letzte Mann untergebracht ist.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind hier mehrfach Bestellungen auf Reiselegitimationen Nr. 1 eingegangen und ist dann, wenn solche von hier aus nicht expedirt wurden, mehrfach deswegen reklamirt worden. Um ähnliche Reklamationen für künftighin zu vermeiden, geben wir hierdurch bekannt, daß wir von jetzt ab nur Reiselegitimationen ohne Nummer führen und nur noch solche expedirt werden.

Weiter übermitteln wir den Mitgliedern im Auftrage der Verbandsleitung der englischen Maschinenbauergewerkschaft den Dank der englischen Genossen für die ihnen bei ihrem Kampfe um den Achtundzestag zu Theil gewordene Unterstützung und erklären hiermit die für die englischen Maschinenbauer unferseits eingeleiteten Sammlungen für geschlossen. Diejenigen Kollegen, die noch im Besitze von für obigen Zweck bestimmten Geldern sind, wollen dieselben sofort einbringen.

Übermiesen wurden den englischen Maschinenbauern außer den 2000 M aus der Verbandskasse M 41 28,76 aus den freiwilligen Beiträgen der Sammlungen.

- Folgende Mitgliedsbücher sind ungültig und aufzuhalten: Nr. 76224 des Klemperers Hermann Biermann, geb. zu Abendorf am 26. März 1876. 97416 des Schlossers Albert Brauer, geb. zu Eöthen am 27. Juli 1867. 188549 des Goldschlägers Georg Kochner, geb. zu Nördlingen am 8. Januar 1859. 166924 des Schlossers Wilhelm Meyer, geb. zu Hamburg am 16. Juli 1875. 170624 des Schlossers Fritz Henke, geb. zu Jütershausen am 8. Mai 1875. 175120 des Drehers Oskar Ellersiel, geb. zu Herford am 23. Mai 1878. 179929 des Gelbgiebers Fritz Bremer, geb. zu Hohenhameln am 3. September 1877. 232010 des Metallbrechers Ernst Remer, geb. zu Altona am 5. April 1877. 236160 des Schlossers Heinrich Schriker, geb. zu Weißmain am 25. September 1876. 239101 des Emailleurs Karl Wisse, geb. zu Stiege am 8. Januar 1877.

Der Spengler J. Besold, Buch-Nr. 112 448, zur Zeit auf Wanderschaft, hat in Nürnberg den Beitragsammler 4 in seinem Bude enthaltene Beitragsmarken nicht bezahlt und ersuchen wir, ihm beim Erheben des Meißelgeldes den Betrag von 80 M für die Beitragsmarken und das Porto für Einlieferung des Betrages vom Meißelgeld abzuziehen und an den Kassier der Sektion der Flaschner in Nürnberg, A. Göb, Nürnberg, Allersbergerstr. 54, einzusenden.

Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an

Theodor Werner, Stützigart, Meckersstraße 160 II, zu richten, und ist auf dem Postabschnitt genau zu bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ist.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Korrespondenzen.

Formern.

Düsseldorf. Bei der Firma Sojenhausen (Maschinenfabrik) sind wegen Maßregelung eines Kollegen vom Betriebsverband der Formern Differenzen ausgebrochen. Zugug von Formern und Siebereiarbeitern ist daher bis auf Weiteres streng fernzuhalten.

Halle a. S. In der Versammlung der Sektion der Formern am 19. März wurden die traurigen Zustände der Briesler'schen Sieberei geschildert; mehrere Kollegen hätten so wenig verdient, daß sie nicht einmal das Stoffgeld bezahlen könnten. Es wurde beantragt, eine Siebereiarbeiter-Versammlung zu halten, was auch beschlossen wurde. — Ferner wurde beschlossen am 14. Mai im „Bellevue“ ein Vergnügen abzuhalten.

Wolfenbüttel. Der Zugug von Formern nach Wolfenbüttel ist streng fernzuhalten. Die angelegte Verhandlung zur Einigung ist von der Direktion nicht angenommen worden. Der Streik dauert unverändert fort.

Klempern.

Hamburg. D. M.-V., Sektion der Klempern. Mitglieder-Versammlung vom 16. März. Ueber das Fabrikinspektorat hielt Genosse Stähler einen Vortrag. Die Werkstelle der Verzinnererei von Cojchu wurde in Bezug auf die sanitären Verhältnisse einer scharfen Kritik unterzogen und beantragt, daß die Ortsverwaltung sich mit dem Fabrikinspektor in Verbindung setze. Dieser Antrag wird angenommen. Zur Zeitungsportoage unterbreitet B. folgenden Vorschlag der Ortsverwaltung: Dem 2. Kassierer den Obmannsposten zu übertragen. Der Vorschlag wird abgelehnt, dagegen beschlossen, einen Coman aus der Versammlung mit Stimmzetteln, ob Vorstandsmitglied oder nicht, zu wählen. Kollege B. wird hierzu gewählt.

Leipzig. Eine öffentliche Versammlung der Klempern Zeitzler fand am 15. März statt. Ueber die jetzt gefundene Unterhandlung mit den Innungsmeistern berichtete Kollege Herlos, daß am 8. März auf Einladung der Innung eine gemeinschaftliche Sitzung stattgefunden hat über die aufgestellten Forderungen. Zum Punkt 1 der aufgestellten Forderungen (Vergrößerung Nr. 11 der „M.-A.-Zg.“) erklärte sich die Versammlung mit dem Anerkennen der Meister, die 24-stündige Arbeitszeit einzuführen, einverstanden, mit der Bedingung, daß dort, wo jetzt die neunstündige Arbeitszeit besteht, dieselbe nicht verlängert, und nächstes Frühjahr die neunstündige Arbeitszeit definitiv eingeführt wird. Zu Punkt 2 beschließt die Versammlung, an den geforderten 45 S Minimallohn festzuhalten, sowie an den prozentualen

Lohnhöhung. Zu Punkt 3 erkennt die Versammlung den Vorschlag der Innung, 25 Prozent für Ueberstunden und Sonntagsarbeit, an. Zu Punkt 4 wurde folgender Antrag angenommen: Bei auswärtigen Arbeiten, wo die Wohnung Abends erreicht werden kann, 1 M, wo die Wohnung Abends nicht erreicht werden kann, 2 M Auslösung, außerdem in beiden Fällen das Fahrgehalt zu vergüten. Zu Punkt 5, 6 und 7 erklärten die Meister, dafür zu sorgen, daß dort, wo Uebelstände vorhanden seien, diese abgestellt würden und die Versammlung war damit einverstanden. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Versammlung, nachdem noch die Nichtverbandskollegen aufgefordert wurden, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband als Einzelmitglieder beizutreten, auf Montag, den 21. März, vertagt. Nachdem nun am 21. März der Vorsitzende nochmals die Forderungen und die in der letzten Versammlung gefaßten Beschlüsse verlesen hatte, erfolgte die Fortsetzung der Diskussion. Zu Punkt 8, Anerkennung des Arbeitsnachweises der Gehilfen, entspann sich eine lebhafteste Debatte. Von der Innung ist erklärt worden, daß sie gegen unseren Arbeitsnachweis nichts einzumenden habe, jedoch ihren Arbeitsnachweis unter keinen Umständen aus der Hand geben wolle. Auch sei sie nicht gewillt, den Arbeitsnachweis gemeinschaftlich zu führen. Es wurde nun darauf hingewiesen, daß es ganz gut möglich sei, den Arbeitsnachweis der Innung illusorisch zu machen, wenn er von den Gehilfen nicht benutzt wird, sondern diese nur den bestehenden Arbeitsnachweis der Gehilfen in Anspruch nehmen. Zu Punkt 9, Freigabe des 1. Mai als Feiertag, entspann sich eine rege Diskussion. Verschiedene Redner führten an, daß eine gut organisierte Arbeiterschaft nicht mit dem Einverständnis der Unternehmer den 1. Mai feiert, sondern sich denselben als Demonstrationstag für Verkürzung der Arbeitszeit von selbst nimmt. Die Werkstellenkommission wurde von der Versammlung beauftragt, nochmals mit der Innung in Unterhandlung zu treten. Die von einigen Kollegen gemachten Vermuthungen gegenüber der Kommission wurden von dieser als unbegründet zurückgewiesen und ihr von der Versammlung ein Vertrauensvotum ausgestellt. Bei „Gewerkschaftliche“ Beschäftigte man sich mit dem früheren Kollegen und jetzigen Arbeitgeber Herrn Emil Welscher, der im vorigen Jahre noch als damaliger Werksführer einer Fabrik die Veranlassung zu einem Ausstande gab. Bekanntlich handelte es sich um Maßregelung eines Kollegen. Jetzt als Arbeitgeber scheint er dieselbe Taktik weiter zu verfolgen, indem er zwei Kollegen wegen Gesprächs am Bierisch mit anderen dort beschäftigten Kollegen plötzlich entließ und sie als Heizer bezeichnete. Heizer wollte er nicht in seiner Fabrik haben. Nach einer kräftigen Ermahnung, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband beizutreten und die Versammlungen gut zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

Leipzig. Die Innungsmeister haben Konzessionen gemacht und es wurde in der Versammlung am 31. März das Einverständnis mit dem Entgegenkommen der Innung erklärt. Die neuen Bedingungen traten am 4. April in Kraft. (Ausführlicher Bericht folgt. Red.)

Metal-Arbeiter.

Bonn. Die Arbeiter der Bonner Metallwaarenfabrik haben beschlossen, behufs Verkürzung der Arbeitszeit, welche hier 12 Stunden und noch mehr beträgt, in eine Bewegung zu treten. Sie haben bereits ihre Forderungen eingereicht, in Folge dessen bitten wir, den Zugug nach Bonn streng fern zu halten.

Karlsruhe. (Zur beabsichtigten Konferenz der Metallarbeiter Badens.) Vor etwa einem halben Jahre wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht thöricht sei, eine Konferenz abzuhalten, um die Agitation in Baden in einheitliche Bahnen zu bringen. Bis heute ist in dieser Beziehung sehr wenig geschehen. In Karlsruhe wurde die Frage seitherzeit gleich behandelt und ergab ein sehr negatives Resultat. Unter Anderem wurde die vor 2 Jahren in Offenburg stattgefundene Konferenz wieder hervorgezogen und konstatirt: dieselbe habe wenig genützt und viel Geld gekostet und man möge von einer neuen Konferenz Abstand nehmen. Inwiefern die Offenburger Konferenz genützt hat, will ich hier nicht untersuchen, geschadet hat sie jedenfalls nichts und was den Seitenpunkt anbelangt, so werden für erfolglosere Sachen manchmal bedeutend größere Summen geopfert. Man möge also nicht so pessimistisch sein und alles gleich im Voraus verwerfen. Wie ich in der vorletzten Nummer der „D. M.-Z.“ geäußert habe, haben sich die Freiburger zustimmend ausgesprochen. Wir müssen jedoch, den Verband auf die größtmögliche Höhe zu bringen. Und in Baden haben wir ein sehr großes Feld der Thätigkeit. Abgesehen davon, daß die Organisation auch in Karlsruhe und den übrigen größeren Städten noch viel zu wünschen übrig läßt, haben wir noch eine Anzahl Städte, wo sich bei gutem Willen noch etwas erreichen läßt. Ich erinnere nur an Rastatt, Gaggenau, Baden-Baden, Bruchsal und Bretten, vom Hinterlande mit seinen vielen Städten, wo auch Eisenindustrie ist, ganz ab, Fortsetzung auf Seite 7, Spalte 3.



Einnahme

Ausgabe

Table with columns for Ort (Location), Zahl (Number), Bestand (Inventory), and various financial entries under 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Rows list numerous locations like Effen a. Ruhr, Göttingen, etc.

Einnahme

Ausgabe

Table with columns for Ort, Zahl der Mitglieder, Besondere letzter Abrechnung, Beiträge a 20 u. 20, Beiträge a 20 u. 5, Sonstige Einnahmen, Vorläufige, Gesamte Einnahme, Rückzug aus der Hauptliste, and various Ausgabe categories like Mitgliedschaft, Unterstufung nach § 20, etc.

Einnahme

Ausgabe

Table with columns for Ort (Location), Anzahl Mitglieder (Number of Members), Bestand laut letzter Abrechnung (Balance according to last account), Beiträge (Contributions), Sonstige Einnahmen (Other Income), Vorhilfe (Advance), Gesamte Einnahme (Total Income), Aufschlag der Hauptkasse (Surcharge of main fund), and various Ausgabe categories (Expenditures) such as Unterhaltung (Maintenance), Streit (Dispute), and Sonstige Ausgaben (Other Expenditures).



Zurückbezahlte Unterstützung nach § 20 von:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes W. Strähle, Gaisburg (30,-) and G. Schneider, Neutlingen (10,-).

Zurückbezahlte Streikunterstützung von:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes D. Sandig in Flensburg (23,35).

Zurückbezahlte Schulden von:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes W. Miedewel, Berlin (27,10), E. Kunert, Döbeln (1,60), etc.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Für Adressenverzeichnisse incl. Porto (46,30), Für Erntebücher (12,91), etc.

Ausgaben:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Agitation (8225,08), Informationsreisen (372,50), Deutsche Metallarbeiter-Zeitung (58,634,43), etc.

Streikunterstützung an:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes die Steinscher in Berlin (200,-), Töpfer u. Ziegler in Berlin (100,-), etc.

Verwaltungskosten.

A. Persönliche:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Gehälter der Bureaubeamten (5760,-), Hilfsarbeiter (4385,-), etc.

B. Sächliche.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Buchbinderarbeiten (9199,91), Druckarbeiten (4306,45), etc.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Kassenbestand am 31. Dezember 1897 (18,540,85).

Verlust-Liste.

Table with 2 columns: Description and Amount. Lists various individuals and amounts, such as den früheren Kassier Chr. Ruchler, Unsbach (22,-).

Rechnungsabschluss für das Jahr 1897.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Einnahmen (63,662,37), Vermögensbestand vom 31. Dezember 1896 (13,514,60), etc.

Ausgaben:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Agitation (8,995,99), Deutsche Metallarbeiter-Zeitung (58,634,43), etc.

Stuttgart, im März 1898.

Ch. Werner, Hauptkassier.

Revidiert und für richtig befunden:

Stuttgart, im März 1898.

Für den Ausschuss:

Jugo Ruoff, Leonhard Hamburger.

Abrechnung

der Metallarbeiter-Zeitung für das Jahr 1897.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Satz, Druck und Papier (42,507,40), Porto für Zeitungsverband (12,985,85), etc.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Einnahmen für Abonnements (2,258,25), Saldo für den Verband (60,134,43), etc.

Fortsetzung von Seite 1.

gesehen. In Mastatt haben wir vorigen Sonntag den Antrag gemacht und können mit dem Resultat vorläufig zufrieden sein. Aber es wird Mühe und Geld kosten, die Position zu halten und weiter auszubauen. Und ganz besonders an letzterem fehlt es jumeist. In Gaggenau und Baden-Baden haben schon Verwaltungsstellen besanden, hier könnte man vielleicht zuerst wieder etwas erreichen, wenn die Plätze genügend bearbeitet würden. In Bruchsal und Bretten sind schon vor Jahren Versuche gemacht worden, aber man hat sich durch einen Richterfolg gleich abschrecken lassen. Es fehlt eben an einer geregelten Agitation und am nötigen Geld, und deswegen ist unbedingt nötig, daß eine Konferenz stattfindet und zwar so bald als möglich. Den einzelnen Verwaltungsstellen müssen die Plätze angewiesen werden, welche sie zu bearbeiten haben und die Beiträge zum Agitationsfond müssen geregelt werden. Seit ungefähr 4 Jahren ist dem Agitationskomitee nichts zugeführt worden, in Folge dessen ist daselbe fast lahm gelegt. Ich erlaube mir nun einige Vorschläge zu machen. Das Beste wäre wohl, man führe das Umlageverfahren ein, und die dem Agitationskomitee unterstellten Verwaltungsstellen führten pro Quartal und Mitglied einen bestimmten Beitrag ab, etwa 5 oder 3,-, dies ergäbe schon eine Summe, mit der sich operieren ließe; oder die Verwaltungsstellen geben vorläufig eine angemessene Summe ab, um einen festen Fond zu gründen und decken dann nach jedem Quartalschluß die gehaltenen Unkosten prozentual ihrer Mitgliederzahl. Des Weiteren ist es aber auch nötig, daß die Verwaltungsstellen rednerische Kräfte zur Verfügung stellen, damit öfter Versammlungen stattfinden können. In den Städten, in denen Verwaltungsstellen sind, sollten die Kollegen intensiv mündlich agitieren. Besonders in Karlsruhe läßt letzteres noch viel zu wünschen übrig; einige Kollegen thun wohl ihr Möglichstes, aber die meisten stehen mit "Gewehr bei Fuß" ruhig zur Seite und sehen zu, wie sich andere abmühen. Kollegen, noch geht das Geschäft gut, nützen wir die kurze Zeit noch aus, dann können wir auch ruhigen Blutes ankommenden Krisen entgegensehen. Ich erwache also die Verwaltungsstellen nochmals, Stellung zur Konferenz zu nehmen, damit dieselbe baldigst stattfinden kann.

München. Hier hat sich eine Agitationskommission der Metallarbeiter für Südbayern gegründet. Vorsitzender ist Karl Seiler, Erzgießereistraße 24, München, an welchen alle Briefe u. zu richten sind.

München. Der Streik in der Fahrradfabrik "Freya" ist resultatlos beendet. Der größte Theil der Arbeiter war unorganisiert, sie wollten aber, trotz Rathens, von der Arbeitseinstellung nicht abgehen. Eine Anzahl Arbeiter wurde gemäßigter, andere sind abgereist und der Rest hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Mittweida. Häufig wird gesagt, die Arbeiter sind selber schuld, daß ihre Lage eine immer schlechter wird; daß dies der Fall, beweist Folgendes: Aus Erlau wird uns mitgeteilt, daß zwei Arbeiter der Lackerei in den Cyclon-Fahradwerken Arbeit zum Polieren mit nach Hause nehmen, die sie nach Feierabend fertig machen. In dieser Fabrik herrschen jetzt noch einigermaßen menschliche Zustände, aber wenn solche Arbeiter, welche da glauben, ihren Verdienst nur durch Feierabendarbeit verbessern zu können, dort ihr Wesen treiben, so wird es bald heißen: "Ihr verdient zu viel", und dann werden Abzüge gemacht. Das Komische bei der Sache ist, daß ein Mitarbeiter, welcher einem dieser zwei Nummerjatte sein unkollegiales Treiben vorhielt, die Antwort bekam: "Ihr gönnt einem bloß die paar Pfennige nicht." Auch sind diese zwei Mitarbeiter auf einander neidisch, da der zweite, welcher auch Arbeiterauschussmitglied ist, mehr Arbeit im Hause fertig bringt wie ersterer. Da war doch der Fiel in der Fabel, welcher sich nicht wollte einspannen lassen, Käser wie diese Arbeiter.

Hoflau. Wegen Reduzierung der Akkordlöhne um 25 bis 40 Prozent ist der Zuzug von Drehern nach hier, Firma Gebr. Sackjenberg, fernzuhalten.

Mechaniker.

Frankfurt a. M. - Gassenheim. Immer mehr häufen sich in letzter Zeit die Klagen über die Behandlung, welche der Mechanikerwerkzeug-Schäfer bei der Elektr. Urtiengewerkschaft vom W. Bahmayer & Co. "seinen Reuten" angeheihen läßt. Liebenswürdigkeiten, wie: "Schweinehund, ich trete Ihnen in A..." "Ich stoße Ihnen vor den Bart, daß Sie herumergeln", "Samsin" u. A. m. sind an der Tagesordnung und kennzeichnen den Charakter und Bildungsgrad des

